

Ausbildungskonzept der Alfred-Nobel-Schule Geesthacht

Stand: November 2013



1. Grundsätzliches

Die Alfred-Nobel-Schule (ANS) bildet seit langem erfolgreich und professionell junge Lehrkräfte aus. Die in diesem Prozess gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen kommen ihr als Ausbildungsschule zu Gute.

Mit Inkrafttreten der Landesverordnung Ausbildungs- und Prüfungsordnung Lehrkräfte II – APO Lehrkräfte II am 1. August 2011 wurde eine Überarbeitung des am 12. Dezember 2006 von der Schulkonferenz beschlossenen Ausbildungskonzepts notwendig. Das vorliegende Konzept berücksichtigt den Teil der Ausbildung, der der APO Lehrkräfte II vom 1. August 2011 und dem Erlass des Ministeriums für Bildung und Frauen vom 23. Juni 2008 – III 142/III 131 (Sonderregelung „Seiteneinstieg“, Nachrichtenblatt Juli/August 2008, S.253f) zufolge von der Ausbildungsschule zu gewährleisten ist.

Ziel der 18 Monate (für Seiteneinsteiger 2 Jahre) dauernden Ausbildung an der ANS ist der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung mit dem Zweiten Staatsexamen.

Die schulinterne Ausbildung ist eng an die Schulprogrammarbeit gekoppelt. Insbesondere in den Bereichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht sowie Mitgestaltung und Entwicklung von Schule sind die Bereiche Ausbildung und Fortbildung bzw. gemeinsame Weiterentwicklung miteinander verwoben.

Grundsätzlich kann die ANS Lehrkräfte der Laufbahnen Hauptschule, Realschule und Gymnasium ausbilden. Die Schulleitung ermöglicht den Lehrkräften der ANS die Qualifikation zu Ausbildungslehrkräften auf freiwilliger Basis.

Die grundsätzlichen Intentionen des Ausbildungskonzeptes der ANS konkretisieren sich wie folgt:

2. Schulinterne Ausbildung

Einführung in die Arbeit an der Schule

Mit der Aufnahme der Unterrichtstätigkeit erhalten die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und Seiteneinsteiger¹ in einem Einführungsgespräch mit den jeweiligen Ausbildungslehrkräften, der Koordinatorin für schulfachliche Aufgaben sowie dem Schulleiter Hilfen und Hinweise, die ihnen den Einstieg in die Arbeit an der Schule erleichtern. Im Rahmen dieses Gespräches werden sie mit den räumlichen Gegebenheiten, der vorhandenen Ausstattung der Schule, den schulorganisatorischen Abläufen und Verfahren etc. vertraut gemacht. Sie erhalten ebenfalls einen ersten Einblick in das Ausbildungskonzept der ANS. Darüber hinaus werden elementare Informationen über den Unterricht an einer Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe vermittelt.

¹

im Folgenden LiV

Die Koordinatorin für schulfachliche Aufgaben betreut die Ausbildung der LiV an der ANS. Sie berät insbesondere bei schul- und ausbildungsorganisatorischen Fragestellungen und ist in diesen Belangen neben den Ausbildungslehrkräften die direkte Ansprechpartnerin für die LiV.

Der Schulleiter führt ein bis zwei Gespräche pro Halbjahr zu elementaren pädagogischen, schulorganisatorischen und schulrechtlichen Fragestellungen durch. Die Termine für diese Gespräche werden jeweils am Beginn des Schulhalbjahres festgelegt.

Betreuung durch die Ausbildungslehrkräfte

Die LiV erhalten an der ANS eine umfangreiche Betreuung durch qualifizierte und kompetente Ausbildungslehrkräfte. Diese begleiten und beraten sie, insbesondere in der fachspezifischen Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -analyse, in der Fachdidaktik und -methodik und unterstützen sie in ihrer Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragestellungen.

Die Ausbildungslehrkraft hospitiert einmal pro Woche im Unterricht der LiV und führt entsprechend ein Beratungsgespräch durch.

Die Ausbildungslehrkraft unterstützt die LiV bei der Konzeption, Korrektur und Bewertung von Leistungskontrollen.

Die jeweilige Ausbildungslehrkraft stellt auch das Bindeglied zur Arbeit innerhalb der Fachschaft her, indem sie über die fachschaftsinternen Absprachen und Regelungen informiert, Möglichkeiten zur Mitarbeit in den Fachschaften aufzeigt und ggf. begleitet etc.

Die Ausbildungslehrkraft führt am Beginn der Ausbildung und nach sechs Monaten beratende Orientierungsgespräche über die Ausgestaltung und den Stand der Ausbildung. Diese Gespräche sollen kurz protokolliert werden.

Eigenverantwortlicher Unterricht

Die LiV erteilt eigenverantwortlichen Unterricht im Umfang von im Durchschnitt zehn Wochenstunden pro Ausbildungshalbjahr; für Seiteneinsteiger gelten gesonderte Regelungen (Sonderregelung „Seiteneinstieg“, Nachrichtenblatt Juli/August 2008, S.253f). Dieser Unterricht verteilt sich, soweit es die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen zulassen, auf die für die Ausbildung relevanten Stufen. Die Planung und Reflexion dieses Unterrichts erfolgt in enger Absprache mit den Ausbildungslehrkräften. Durch den Stundenplan wird pro Fach und Woche jeweils eine Stunde eingerichtet, in der die jeweilige Ausbildungslehrkraft bei der LiV hospitieren kann.

Bei Hospitationen durch die Ausbildungslehrkraft müssen von der LiV regelmäßig vorgelegt werden:

- eine Stundenverlaufsplanung in Form eines Stundenrasters, aus dem auch Thema und Hauptintention der Stunde hervorgeht
- Kopien der in der Stunde verwendeten Unterrichtsmaterialien
- ggf. ein Entwurf für das geplante Tafelbild / Folienbild etc.

Die Besprechung der Stunde sollte zeitnah erfolgen. Die Ausbildungslehrkräfte beraten und unterstützen die LiV ebenfalls bei der Planung von Unterrichtseinheiten.

Unterricht unter Anleitung

In Absprache mit den Ausbildungslehrkräften entwickelt die LiV - spätestens mit Beginn des zweiten Semesters - pro Fach mindestens eine Unterrichtseinheit, in der Regel im Umfang von 4-8 Unterrichtsstunden. Die jeweils unterrichtende Lehrkraft ist bei diesen Unterrichtseinheiten grundsätzlich in jeder von der LiV erteilten Unterrichtsstunde anwesend, so dass sich die Möglichkeit einer besonders intensiven gemeinsamen Analyse und Reflexion dieser Unterrichtseinheiten ergibt.

Bei der Auswahl der Lerngruppen, in denen der Unterricht unter Anleitung durchgeführt wird, ist darauf zu achten, dass sich die Klassenstufe des angeleiteten Unterrichts nicht mit dem eigenverantwortlichen Unterricht deckt.

Die Ausbildungslehrkräfte verständigen sich mit der LiV darüber, dass die durch den Unterricht unter Anleitung anfallende Arbeitsbelastung in einem zumutbaren Rahmen möglichst gleichmäßig verteilt wird.

Hospitationen

Die LiV begleiten den Unterricht ihrer jeweiligen Ausbildungslehrkraft in Form von Hospitationen.

Um einen möglichst umfassenden Überblick über unterschiedliche Unterrichtsformen und -stile zu erhalten sowie den eigenen Erfahrungshorizont zu erweitern, ist es für die LiV sinnvoll, eine möglichst große Anzahl an Hospitationsstunden zu absolvieren. Über die Hospitationen in den Lerngruppen ihrer jeweiligen Ausbildungslehrkräfte hinaus besteht die Möglichkeit, nach Absprache mit anderen Mitgliedern des Kollegiums sowohl fachbezogen als auch stufenbezogen den Unterricht in weiteren Lerngruppen zu besuchen.

Grundsätzlich sollte die LiV im Umfang von mindestens zwei Wochenstunden Hospitationen bei ihren Ausbildungslehrkräften oder bei anderen Lehrkräften durchführen.

Unterrichtsbesuche des Schulleiters

Der Schulleiter besucht in Absprache mit der LiV den eigenverantwortlichen bzw. den angeleiteten Unterricht; die Anzahl der Unterrichtsbesuche orientiert sich an der Bedürfnislage der LiV, pro Halbjahr sollten jedoch in der Regel zwei Besuche vorgesehen werden.

Die LiV legt für jeden dieser Unterrichtsbesuche die Hauptintention, eine tabellarische Übersicht über den Stundenverlauf („Raster“), Kopien der in der Stunde verwendeten Materialien und ggf. geplante Tafelbilder vor.

Im Anschluss an jeden Besuch findet ein Auswertungsgespräch statt.

Die Unterrichtsbesuche und Auswertungsgespräche finden in der Regel in Begleitung der Ausbildungslehrkraft statt.

Hospitationsbesuche der Seminarleiter

Hospitationsbesuche der Seminarleiter sind von der LiV möglichst frühzeitig zu planen und den Beteiligten (Vertretungsplaner, Ausbildungslehrkräfte, Schulleitung) mitzuteilen.

Für die Organisation der Räume für den Unterrichtsbesuch und das Auswertungsgespräch ist die LiV zuständig, die dabei von den Ausbildungslehrkräften unterstützt werden.

Nach Möglichkeit ist die LiV eine Unterrichtsstunde vor der Hospitation freizustellen.

Einbindung in das Schulleben

Um einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben einer Lehrkraft zu gewinnen, wird die LiV entweder einem Klassenlehrer (Jg. 8-13) oder einem Klassenlehrerteam (Jg. 5-7) zur Seite gestellt, um bei diesem zu hospitieren. Damit erhält sie die Möglichkeit, aktiv am Schulleben teilzunehmen, beispielsweise durch die Teilnahme an einer Klassenfahrt, an Exkursionen, an Projektgestaltungen sowie durch Mitarbeit in Vorhabenwochen.

Die LiV übernimmt bereits während ihrer Ausbildung außerunterrichtliche Aufgaben, z.B. Pausen- oder Klausuraufsichten, das Führen von Elterngesprächen etc., nimmt an Konferenzen teil und kann sich im Rahmen der Schulprogrammarbeit engagieren.

Über eine aktive Mitarbeit in ihren jeweiligen Fachschaften, beispielsweise Berichte über die Modularbeit oder das Vorstellen von eigenen Unterrichtseinheiten, kann sie neue Impulse für die Gestaltung von Unterricht geben und damit einen Beitrag zur schulinternen Unterrichtsentwicklung leisten.

Kooperation mit benachbarten Schulen

Die ANS strebt im Hinblick auf die Ausbildung ihrer LiV eine konstruktive Zusammenarbeit mit den räumlich benachbarten Schulen an.

Soweit es die unterrichtsorganisatorischen Rahmenbedingungen ermöglichen, werden gegenseitige Hospitationen der LiV ermöglicht. Diese Hospitationen beziehen sich im Idealfall auf den Unterricht in identischen Fächern, können aber auch fachfremd erfolgen. Die terminliche Koordination dieser Hospitationen wird von den LiV eigenverantwortlich übernommen.

Evaluation und Weiterentwicklung des Ausbildungskonzeptes

Das Ausbildungskonzept wird laufend evaluiert und aktualisiert.